

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionspreis: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Briefe an der Redaktion abzugeben 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Rr. 155

Sonntag, den 5. Juli 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat den „Stropfer Heil- und Wohltätigkeits-Anstalten, G. m. b. H.“ in Stropp, Kreis Schleswig, die Genehmigung erteilt, in der Zeit vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 eine Hauscollekte in den evangelischen Haushaltungen abzuhalten.

Merseburg, den 30. Juni 1903.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Sautonville.

### Bekanntmachung.

Das Ueberfließen bzw. Ueberschreiten des das Bürgergartengrundstück begrenzenden Drahtzaunes ist strafbar und werden Zuwiderhandlungen streng geahndet werden.

Merseburg, den 1. Juli 1903.

1521) Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung wird die Bahnhofsstraße von der Dammstraße bis zur Hallestraße von Montag, den 6. d. Mis. an auf ungefähr 2 Wochen gesperrt.

Merseburg, den 4. Juli 1903.

1523) Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich vom 4. bis 12. Juli d. J. beurlaubt bin. Die Vertretung in den ärztlichen Dienstgeschäften übernimmt während meiner Abwesenheit der Königliche Kreisarzt, Herr Medizinalrat Dr. Schiele zu Weiskens, Nikolaistraße, welcher jeden Vormittag bis 9 Uhr zu sprechen ist.

Merseburg, den 3. Juli 1903.

Der Kreisarzt.  
Dr. Schneider,  
Medizinalrat.

### Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Anlehnung des in Öbönen besitzenden, im Grundbuche des Öbönen, Band II, Blatt 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Moureaux Louis Gottsmann** und dessen Ehefrau **Auguste Friederike Gottsmann**, geb. **Wegelt** eingetragenen Grundstücks, Wohnhaus mit Hofraum und Pausgarten, Kartenblatt 4, Parzelle 384/145 von 6,43 ar, 60 M. Nutzungswert, besteht, soll dieses Grundstück

am 1. September 1903, nachmittags 4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Barischen Gasthose zu Öbönen versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juni 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des

Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Scheidt, den 25. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht. 1511

### Auf, zu neuer Arbeit!

Es gibt keinen Augenblick des Stillstandes in unserm großen Kampfe. Jede andere Partei würde nach einem so gewaltigen Erfolge, wie dem unsern, der Ruhe pflegen. Wir aber wollen unsern Stolz darein setzen, jetzt, und gerade erst jetzt die Arbeit für die Aufklärung der Volksmassen mit noch gewaltigerem Eifer aufzunehmen als je zuvor. So lautet der Appell, den der sozialdemokratische „Vorwärts“ unmittelbar nach den Wahlen an seine Leser richtet. Auch vom Gegner soll man lernen! Daß die Sozialdemokratie ihre Erfolge zum größten Teil ihrer Agitation zu verdanken hat, wird niemand bestreiten. Die nichtsozialdemokratischen Parteien haben bei weitem nicht so viel Eifer entwickelt. Möge das Verhängnis nachgeholt werden, ehe es zu spät ist. Jeder treu zu Kaiser und Reich stehende Staatsbürger sollte dahin wirken, daß Aufklärung über die Sozialdemokratie verbreitet werde. Es darf kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Sozialdemokratie der innere Feind ist, dessen Bekämpfung zu den ersten Pflichten jedes treuen Deutschen gehört.

Was die Sozialdemokratie erstrebt, läßt sich nicht auf dem Wege der Ordnung erreichen, sondern zu ihren Zielen geht es über Blut und Leiden. Gewiß wird jeder Versuch, ihre Ziele in die Wirklichkeit umzusetzen, schließlich mißlingen, aber unermesslich würde das Unglück sein, das damit verbunden wäre. Denn das Mittel, einen solchen Versuch auszuführen, ist die Revolution. Die Ergründungen einer tausendjährigen Bildung auf dem Gebiete des Staates und der Gesellschaft, des Rechtes und der Gerechtigkeit ständen auf dem Spiele, sobald sich einmal die Leidenschaften talender Revolutionsherden austoben könnten.

Kein namhafter Führer der Sozialdemokratie hat jemals geglaubt, der Uebergang zum sozialistischen Zukunftstaate könne sich friedlich vollziehen. „Zwischen der kapitalistischen und kommunistischen Gesellschaft“, so lehrt Karl Marx, der sogenannte wissenschaftliche Vater der internationalen Sozialdemokratie, „liegt die Periode der revolutionären U. wandlung der einen in die andere. Dieser entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann, als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“ Friedrich Engels, der Nachfolger von Marx, gibt hierzu die Erläuterung mit den Worten: „Diktatur des Proletariats? Ihr Herren, wollt ihr wissen, wie diese Diktatur aussieht? Seht euch die Pariser Kommune an! Das war die Diktatur des Proletariats! Und Ferdinand Lassalle hat einst prophezeit: „Die Revolution wird innerhalb irgend eines Zeitraumes herbeibringen unter allen Konvolutionen der Gewalt, mit wild wühendem Lohndhaar, ergene Sandalen an ihren Sohlen!“

Bei allen Aposteln des internationalen Sozialismus steht die revolutionäre Lehre unumstößlich fest, mag auch zuweilen, wie vor den Wahlen, eine opportunistische Taktik ihre Verschleierung gebietet. Die revolutionäre Gesinnung kommt immer wieder zum Durchbruch. Sehr lehrreich ist ein in diesen Tagen in der „Neuen Zeit“ veröffentlichter Artikel Skautsky's, der auch im „Vor-

wärts“ abgedruckt ist. Es heißt da von der Sozialdemokratie wörtlich: „Bis zum 20. März 1890 kämpfte sie um ihre Duldung. Von da an kämpfte sie um die Macht. Der 16. Juni 1903 hat ihren Kampf um die Macht eröffnet. Es ist der größte und schmerzliche Teil unseres Kampfes, der nun so nahe vor uns gerückt ist. Er wird nicht so rasch beendet sein; er mag sich lange hinziehen, gewaltige Opfer kosten, vorübergehende Niederlagen bringen, aber er kann nicht anders enden als mit der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat, denn dieses bildet heute den Lebensnerv und die Zukunft der Nation.“

Was bisher die Sozialdemokratie davon abgehalten hat, ihren Worten die Tat folgen zu lassen, obgleich sie bereits über eine große Anhängererschaft verfügt, ist bloß die Furcht vor der ihr gegenüberstehenden Macht: der Arme. Aber selbst dieser Respekt kann schwinden. Die Ausschreitungen der Sozialdemokratie in den letzten Jahren, ihr wildes Toben im Reichstage bei der Beratung des Zolltarifs, die in zahlreichen Wähler-Versammlungen verübten Gewalttaten lassen deutlich erkennen, welche Verwildерung bereits in den von der Linkspartei beherrschten Massen eingegriffen ist. Darum rufen auch wir jetzt nach dem beendeten Kampfe ins Land hinaus: Auf, zu neuer Arbeit!

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser fuhr, wie aus Kiel gemeldet wird, gestern Abend mit Prinz Waldert von der „Hohenzollern“ zur eigenhändigen Preisverteilung an die Sieger der Binnenregatta nach dem Jachtclub. Hieran schloß sich ein Festessen für die Mitglieder des Jachtclubs an.

\* Breslau, 3. Juli. Wie der „Oberösterreichische Wanderer“ meldet, hat die kirchliche Trauung des polnischen Reichstagsabgeordneten Korzanty nicht stattgefunden, weil sie vom Kardinal Kopp verweigert worden war. Ferner melden polnische Blätter, daß die oberösterreichischen Polen an den Papst eine mit vielen Tausenden von Unterschriften versehene Beschwerde über den Kardinal Kopp bezw. dessen Hirtenbrief abgefaßt haben.

\* Köln, 2. Juli. Die „Köln. Zt.“ veröffentlicht in einer entzweiten inspirierten Mitteilung auf Grund zuverlässiger Nachrichten, daß die Worte vor jedem Gedanken einer gewaltsamen Lösung der schwebenden Frage zurückzuführen. Der Sultan werde sich nur gezwungen zum Kriege verstehen. Bulgarien müsse sich darüber klar werden, daß jeder Versuch, die Ruhe zu stören, die einmütige Verurteilung Europas erfahren würde. Die Ereignisse in Serbien scheinen gewisse bulgarische Kreise überzeugt zu haben, daß im Fall eines Krieges mit der Türkei von dieser Seite nichts zu fürchten sei. An der freigelegten Stimmung bestimmter Personen an der leitenden bulgarischen Stelle sei nicht mehr zu zweifeln, insofern würde Bulgarien hoffentlich noch zur Einsicht kommen und erkennen, daß es beim Aufstoßen der macedonischen Frage völlig vereinzelt dastehen werde.

\* Köln, 2. Juli. Ueber die Ursache des Ausbruches der diesjährigen großen russischen Manöber bei Warschau erzählt die „Köln. Zt.“, daß zwei gemischte Brigaden von der Westgrenze Rußlands zur Erprobung der Transportsfähigkeit der sibirischen Eisenbahn zeitweilig nach dem fernen Osten verschoben

werden sollen. Gleichzeitig hat die Abfertigung des ebenfalls „zeitweilig“ nach dem fernen Osten beorderten 124. Infanterie-Regiments in Charlottow Staffelseite begonnen. In auf-fallendem Zusammenhange steht hiermit die von russischer Seite aus China kommende Meldung, Japan hege China gegen Rußland auf. Die mit Rußland sympathisierenden chinesischen Würdenträger müßten ihre Posten verlassen. Aus Japan und den Philippinen werden große Mengen Waffen in Südchina eingeführt.

#### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 2. Juli. Rußland dürfte seine Forderung nach Bestrafung der Mörder in Belgrad in der nächsten Zeit wiederholen, aber nur in ganz theoretischer Form. Man wird daran erinnern, aber nicht weiter und nicht ernstlich in den König Peter dringen, die Forderung zu erfüllen, die er nicht erfüllen kann.

#### Griechenland.

\* Athen, 3. Juli. Nach Schluß der gestrigen Kammer Sitzung, in der das provisorische Budgetmittel genehmigt wurde, kam es in der Umgebung der Kammer wieder zu Aufregungen; es fielen auch Revolverentwürfe; eine Person wurde verwundet. Im Mitternacht hielt Deljanoff vom Balkon seines Hauses aus eine Ansprache an die Volksmenge, in der er die Regierung heftig angriff. Der Minister des Innern hielt ebenfalls eine Ansprache und forderte die Theoretiker an, ihm Gefolgschaft zu leisten.

#### England.

\* London, 2. Juli. Wie der „Standard“ aus Heidelberg in Transvaal meldet, kommen dort die Buren heute am 2. Juli zu einer großen Versammlung zusammen, in welcher sie über die Verfassungsfrage und die Möglichkeit eines gescheiterten Rates sowie über die Einfuhr farbiger Arbeiter beraten werden. Sie erscheinen zu der Versammlung mit Trauerkleid an den Hüften.

#### Colares.

\* Merseburg, 4. Juli.  
\* Verlichen. Dem Herrn Rechtsanwalt und Notar Baerge hier ist von Sr. Majestät der Charakter als Justizrat verliehen worden.

\* Wegen großer Hitze fiel gestern nachmittags in unsern städtischen Schulen der Unterricht aus. In den Mittagsstunden stieg das Thermometer auf 26 Grad R. im Schatten.

\* In den hiesigen Schulen beginnen heute die großen Sommerferien und dauern bis zum 4. August.

\* Vom Wetter. Der lang ersehnte Regen ist gestern Abend gegen 9 Uhr als Begleiterscheinung eines im übrigen nur schwachen Gewitters niedergelassen. Auch während der Nacht und heute früh hat es noch ausgiebig geregnet.

\* Selbstmord. Gestern nachmittag wurde der Handarbeiter Donndorf in seiner Wohnung, Saalstraße 2 hier, erhängt aufgefunden. Wie erlauchtet, haben Kränklichkeit und Nahrungsorgen den Mann zu dem bedauerlichen Schritte getrieben.

\* Betr. Abänderung des Durchschnittssatzes des Wohnungsgeldzuschusses macht der Minister der öffentlichen Arbeiten zur Weisung hervorgehobener Zweifel darauf aufmerksam, daß der Betrag, um den der pensionsfähige Durchschnittssatz des Wohnungsgeldzuschusses gestiegen ist, eine Erhöhung des im Sinne des Beamtenpensionskassen-Statutenbeitrags- und pensions-



fähigen Dienstleistungen (Einkommenszulage) bildet, für die auch die einmaligen Beiträge (1/12 ufm. der Einkommensverbesserung) zu entrichten sind. Auch kann, soweit nach einzelnen Statuten für die Berechnung der statutenmäßigen Beiträge nur das Einkommen maßgebend ist von dem ein Jahr ufm. die Beiträge entrichtet werden, bis die durch Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses eingetretene Einkommenszulage nur dann bei der Festsetzung der statutenmäßigen Beiträge berücksichtigt werden, wenn von ihr der Beitrag die vorgeschriebene Zeit geleistet ist. Im weiteren sind Zweifel darüber aufzutreten, ob von dem nach dem 1. Oktober 1902 pensionierten Beamten Beiträge auch dann nachzuschlagen seien, wenn die dadurch eintretende Erhöhung der Beiträge weder für den Beamten noch für die Hinterbliebenen wirksam wird, sei es, weil die gesetzlichen Beiträge bereits höher sind oder der Beamte z. B. auf die statutenmäßigen Hinterbliebenen-Bezüge verzichtet hat. In diesen Fällen ist von einer Nachrechnung der Beiträge abzusehen. Dagegen sind die Beiträge zu erhöhen, sofern auch nur für den Beamten selbst oder nur für seine Angehörigen eine spätere Erhöhung der Beiträge eintritt.

**Arbeiterfahrkarten.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß fortan auch an Sonntagen sämtliche Personenzüge mit Wagen IV. Klasse zur Benutzung mit Arbeiterkarten jeder Art freigegeben werden können, wenn ein allgemeines Verkehrsbedürfnis dazu vorliegen oder dies aus Betriebsrücksichten für notwendig erachtet werden sollte.

**Tivolitheater.** Gestern Abend wurde Platon's romantische Oper „Martha“ gegeben. Es vergeht ein Jahrzehnt nach dem anderen, ohne daß es gelingen will, eine einzige neue große deutsche Oper zu komponieren. Wir gehen noch immer an dem lösbareren Schätze uns längst überlieferter Musikwerke, und dieser ist allerdings so reich, daß auch unsere Nachkommen sich noch lange an den herrlichen Melodien werden erfreuen können. Der Besuch war gestern aber erbeulich besser, als sonst in letzter Zeit, aber doch immer noch nicht so, wie es wohl wünschenswert gewesen wäre in Anbetracht der recht lobenswerten Vorstellung. Jedenfalls sind die Besucher auf ihre Kosten gekommen. Die Einstufierung der Oper war eine sorgfältige gewesen, die auftretenden Künstler spielten frisch und lebendig, in Kostümen wurde guter Geschmack und Eleganz entwickelt, das Orchester war, von einigen wenigen Unebenheiten abgesehen, seiner Aufgabe gewachsen, das Publikum folgte der Aufführung mit sichtlichem Interesse, und war in froher beifälliger Stimmung, und so kann denn von einem schönen Theaterabend berichtet werden. Herr Direktor Dörner spielte den Lord Middlefort, und zwar so drastisch und beaufschlagt, daß er reichen Beifall fand. Fräulein Tillmann spielte die „Martha“ in lobenswerter, ansprechender Weise. Ihr Organ ist biegsam, geschult und klingt auch in der höheren Lage weich und rein. Die „letzte Rose“ wußte sie mit tiefem Empfinden vorzutragen. Ihr ganzes Auftreten verriet die geschulte, feine Künstlerin, welche für sich einzunehmen wußte. Sicher im Gesang, wie immer, war Fräulein Ballara als Nancy, deren wohlklingendes Organ und lebhaftes munteres Spiel reichlich dazu beitragen, daß die Oper so gut gelang. Als Gast trat der Baritonist Herr Wagner als Albin als Musikant auf. Der Genannte steht vom vorigen Jahre her hier noch in gutem Ansehen und war sichtlich bestrebt, sich hier in gutem Andenken zu erhalten, was ihm gelingen sein dürfte. Die Kraft seines Organs gab den Gefängen ein solides Fundament und sein Spiel war der Situation entsprechend, der wo es sein mußte und selbstbewußt, wo der reiche Pächter durchblickte. Nun zum Hymel des Herrn Mohr. Der Künstler hat eine

gute Schule durchgemacht, das verriet jeder Ton, auch gab er sich viel Mühe, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Jemand ein Fehler ist ihm auch nicht untergelaufen, ein vollkommener Hymel ist der Künstler aber doch nicht. Wir möchten das nicht sagen, um die an sich höchst lobenswerte Leistung des Künstlers herabzusetzen, sondern um ihn zu weiterem Fortwärtstreben zu ermuntern. Besonders im Spiel ist noch mangelhaft hinzu zu lernen, soll es geschmeidig und abgerundet erscheinen. Die Chöre waren befriedigend. Nach jedem Akt wurde den Künstlern reichlicher, wohlverdienter Beifall zuteil, wir hoffen, daß sich die Direktion zu einer Wiederholung der schönen Oper entschließt.

**Provinz und Umgegend.**

**Halle, 3. Juli.** Ueber das Provinzialmuseum hier selbst wird geschrieben: Das Provinzialmuseum hat sich im verfloffenen Jahre einer glücklichen Weiterentwicklung erfreuen gehabt. Durch die reiche Spende eines halleischen Mitbürgers auf 3 Jahre je 2000 Mk. „zum Zwecke von Ausgrabungen“ ist die finanzielle Lage wesentlich aufgeheitert und die Möglichkeit gegeben, für andere Zwecke des Museums mehr aus den laufenden Mitteln aufzuwenden. Die Zahl der Besucher betrug 5026. Der 1. Band der „Jahreschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder“ ist erschienen, der 11. Band wird bereits zur Ausgabe vorbereitet. Von den 1. g. vorgeschichtlichen Wandtafeln sind bis jetzt 3983 Stück abgelegt worden.

**Halle, 3. Juli.** Im Apollotheater hat ein neuer Spielplan begonnen. Aus demselben seien besonders hervorgehoben Los Henrys, moderne Tänzer, die überall mit ihren vorzüglichen Leistungen stürmischen Beifall erzielen, sowie das brillante Damen-Gesangs- und Tanz-Terzett Les trois Papillons. Außerdem werden die „Gheminger“ zwei neue unkonfessionelle Saiten: „Angeleise Freier“ und „300 Mark Belohnung“ bringen, um den Abend zu einem genussreichen zu gestalten. Bei günstiger Witterung finden die Vorstellungen im Garten statt.

**Halle, 3. Juli.** Laut Bekanntmachung am schwarzen Brett durch den Rektor und Universitätsrichter der hiesigen Universität sind, nachdem durch den amtlichen Bericht des Bedellen festgestellt worden ist, daß die Studierenden, welche durch Entfernung von Halle ohne Urlaub und durch Nichtannahme einer Privatvorlesung ihren Zusammenhang mit der Universität tatsächlich aufgegeben haben, dieselben gemäß § 13 der Vorschriften für die Studierenden im Album der Universität gelöscht werden, und zwar Studierende der Theologie zwei, der Rechte fünf, der Medizin einer, der Philosophie sieben, der Kameralwissenschaften einer, der Landwirtschaft 22, zusammen 38 Studierende. Wegen Nichtannahme einer Privatvorlesung im Sommersemester 1903 sind gemäß § 13 der Vorschriften vom 1. Oktober 1879 im Album der Universität gestrichen worden: Juristen fünf, Mediziner einer, Philosophen drei, Landwirte drei, zusammen zwölf.

**Halle, 3. Juli.** Die Versteigerung der Habseligkeiten des früheren Handwerksammersekretärs Mühlspfordt hat 234 Mk. ergeben. Der Rest der unterschlagenen Summe, über 10000 Mk., muß von der Kammer gedeckt werden, da M. nichts mehr hat und auch später nichts zu erwarten hat.

**Halle, 4. Juli.** Der Passagierverkehr auf dem hiesigen Bahnhof war gestern, besonders in den Abendstunden, enorm. Die Züge hatten vielfach erhebliche Verspätungen.

**Schwendig, 3. Juli.** Eine Windhose konnte man am Donnerstag mittag gegen 1/2 1 Uhr beobachten. Die schlangenförmige, eigenartige Erscheinung flog am Rogberg auf

und zerteilte sich nach kurzer Zeit über unserer Stadt. — In dem Personenzug, der mittags 12 Uhr 47 Minuten Schwendig in der Richtung nach Leipzig durchfährt, hat sich zwischen hier und Witzschena am Freitag mittag eine junge Dame, welche in erster Wagenklasse fuhr, durch einen Revolvererschuß zu töten versucht, nachdem ein Quantum Schwefelsäure nicht die gewünschte Wirkung hervorgerufen hatte. Die Selbstmörderin lebte trotzdem noch bis Leipzig, verstarb aber dann. Etwas Näheres konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen.

**Weißfels, 2. Juli.** Gestern trat der bisherige Adjutant beim hiesigen Bezirkskommando, Oberleutnant Robbe vom Infanterie-Regiment Nr. 153 (Altenburg) behufs Uebernahme der Führung einer freigemordenen Kompanie zu seinem Regiment und der Nachfolger des Herrn Robbe ist Leutnant v. Kehler von demselben Regiment.

**Weißfels, 3. Juli.** Aus Furcht vor Strafe erkrankte sich gestern nacht in hiesigen Gefängnis der Invalide und Handelsmann Kaufmann, welcher unter dem Verdacht verhaftet worden war, sich an Schulkindern vergangen zu haben.

**Naumburg, 3. Juli.** Auf diesseitigen Wunsch findet auch in diesem Jahre am Mittwoch, den 15. Juli, nachmittags 1 Uhr ein Frühgottesdienst aller Corpsstudenten mit anschließendem Mittagessen auf der Rudelsburg statt. — Wie der Kreisvertreter, Direktor Wegmann-Langendorf bekannt gibt, wird seitens der Kgl. Eisenbahndirektion Erlurt auch für den XIII. Kreis ein Sonderzug Weißfels — Cera — Weida — Proßjella — Nürnberg gestellt werden können, wenn auf der Ausgangsstation Weißfels mindestens 200 Fahrgäste gelöst und spätestens 5 Tage vor Abgang des Zuges abgenommen werden. Die Preise für die Fahrt betragen an Weißfels 16,2 M in II., 10,6 M in III. Klasse.

**Torgau, 1. Juli.** Ein bedeutender Waldbrand hat gestern vormittag an der Gaussee Torgau-Preitin in der Nähe von Daughen gewütet und die sogenannte Hafenscheide mit ihrem vierseitigen Kiefernbestand total vernichtet. Das Feuer ist auf bisher unbekannt Weise gegen 9 Uhr vormittags entstanden. Die anhaltende Trockenheit begünstigte die Ausbreitung des Brandes derart, daß in kurzer Zeit zehn Hektar in Flammen standen. Da es möglich war, sofort energig an die Löschung des Feuers zu gehen, woran sich zahlreiche Bemohner aus den in der Nähe liegenden Ortschaften beteiligten, konnte bereits mittags gegen 1 Uhr die Gefahr als beseitigt gelten. Der Schaden ist sehr erheblich. Eigentümer des Waldes ist der preussische Forstfiskus.

**Mittenberg, 1. Juli.** Eine lustige Vorstellung gab es gestern im Zirkus Strohschneider; sie hatte sich eines ungewöhnlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, der durch die Ankündigung veranlaßt war, daß sich der bekannte Gaukner Wollschläger über das hohe Kurmfeld tragen lassen würde. Das habe er nun zwar nicht getan, weil er im letzten Augenblick zu der Ueberzeugung gekommen war, daß ihm das Seil doch zu hoch erschiene. Aber die Menschen waren einmal da, und es fand sich auch ein Ersatzmann, der ziemlich gewandt die hohe Leiter hinaufstieg, und der von Herrn Strohschneider als Herr Fergow bei Herrn Kaufmann Petrid vorgestellt wurde. Herr Direktor Strohschneider trug denn auch den jungen Mann Quäpach ungefährdet über das Seil. Am dem östlichen Ende des Seiles angekommen, hatte dieser aber den Mut für den Rückmarsch verloren. Herr Strohschneider lief allein nach dem Ausgangspunkt zurück und holte von dort ein langes Seil, an welchem Herr Fergow in das Fangnetz herabgelassen wurde, wo er zur Erhaltung des Publikums ziem-

lich hilflos herumtabelle, bis ihm Herr Strohschneider zu Hilfe kam und ihn zur Leiter hinaufhob, über welche er dann den festen Erdboden wieder erreichte.

**Drtrand, 2. Juli.** Der 12 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Quosdorf in Hochwitz hatte Schoten des Goldregens gegeben. Wald traten Bergauffertigersehnungen bei dem Knaben ein. Trotz ärztlicher Mühe gelang es nicht, den Knaben zu retten. Er gab nach schweren Leiden seinen Geist auf.

**Bermischtes.**

**Berlin 3. Juli.** Die Leiche eines feingekleideten Mannes, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, ist gestern Abend aus der Bahne bei Köpenick gelandet worden. Als die Leiche, die nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben kann, ans Land gezogen wurde, kam zur Fundstelle ein großer Hund herangejagt, der von der Leiche nicht weichen wollte. Jedenfalls ist der Verlorene, der etwa 50 Jahre alt, 1,60 groß war, graues Haar, schwarzes, tief ausfallendes Haar hatte, schwarzen Hochanstrich und den Eindruck eines wohlhabenden Mannes machte, der Besitzer des Hundes gewesen. Die Leiche wurde in der Cöpenicker Leichenhalle untergebracht.

**Berlin 3. Juli.** Nach langem, schwerem Leiden verstorben ist heute Nacht Herr Dr. Otto Bachler, der Oberlehrer der „Staatsbürger-Zeitung“. Der Redaktions des Blattes gehörte der Verstorbene 28 Jahre lang an.

**Genä, 2. Juli.** Sein 50jähriges Doktor-Jubiläum beging Geh. Justizrat Oberlandesgerichtsrat Dr. jur. Theodor Arrhenius. In diesem Anlaß erneuerte ihm die juristische Fakultät unter Universitätsrat von Glückwünschen in ehrenvoller Weise das Diplom.

**Weifen, 1. Juli.** Wie durch ein Wunder wurde am Montag Abend das dreißigjährige Schönlund der Familie 3 tödliche von Tode des Ertrinkens gestorben. Der Leiche fehlte nur die Abhängigkeit geblieben. Die Ertrinkung trat ihn bis an den Hals der Streckers Wühle, wo er von dem Schönlund gefesselt hartnäckig bemüht, aber noch Leben herausgezogen wurde. Man hofft das Kind am Leben zu erhalten. Merkwürdigerweise ist der kleine Körper unter dem Wasserferran der Schönlund u. Grünmalchen Wäscheabradt hinweggetrieben worden, ohne Schaden zu nehmen, obgleich er von dem Schönlund hinabgerückt wurde.

**Frankfurt a. M. 3. Juli.** Das Landgericht verurteilte den preussischen Eisenbahnstaus zur Zahlung von 17000 Mark jährlich lebenslänglicher Rente an Dr. Weisgerber u. Vatterbach. Weisgerber, der eine ausgedehnte Praxis ausübt, insbesondere eine bekannter Operateur war, erlitt bei dem Eisenbahnunfall am 21. Juni 1897 zwischen Gießen-Jahde beratige Verletzungen, die seine Berufstätigkeit einstellen mußte.

**Stroßen 3. Juli.** In Volenzig sind zwei Kinder, welche durch Spielen mit Streulöhlochen einen Eisenbrand verursacht haben, verurteilt.

**Wittenberg 3. Juli.** Der hiesigen Filiale der Bayerischen Bank, welche sich nach Unterzeichnung von 30000 Mark fähig geworden. Da die Verwandten des F. sich zur Deckung der verurteilten Summe verpflichteten, so wird voraussichtlich die Bayerische Bank ein Verlust nicht treffen.

**Kiel 3. Juli.** Heute früh 6 Uhr begann die Besatzung nach Travemünde. Als der „Meteor“ mit dem Kaiser am Bord 81. Uhr startete, feuerte die Kriegsflotte den Kaiserfahnen, da der Kaiser hiermit Kiel verließ. Auch „Hamburg“ und „Juna“ starteten.

**Genf 3. Juli.** Der Bürgermeister von Gdomonty telegraphierte, daß sämtliche 7 vermissten Studenten von der Rettungsstation nach Genf angekommen wurden, wie man glaubt, in der Substanz am Goutre. Die Nachricht gelangte durch Signale der Rettungsstation nach Gdomonty.

**London 3. Juli.** Der Sieg Deutschlands im Gordon-Bennet-Wettrennen (Automobil) erregt hier enormes Aufsehen. Mit der Enttäuschung über die totale Niederlage der englisch-amerikanischen Bewerber mischt sich auch die Bewunderung und Anerkennung der deutschen Industrie, die nach der Zerstörung der für das Rennen gebauten Maschinen die anderen Länder mit gewöhnlichen Touristenmaschinen schlug. Mit der Enttäuschung über die totale Niederlage der englisch-amerikanischen Bewerber mischt sich auch die Bewunderung und Anerkennung der deutschen Industrie, die nach der Zerstörung der für das Rennen gebauten Maschinen die anderen Länder mit gewöhnlichen Touristenmaschinen schlug. Mit der Enttäuschung über die totale Niederlage der englisch-amerikanischen Bewerber mischt sich auch die Bewunderung und Anerkennung der deutschen Industrie, die nach der Zerstörung der für das Rennen gebauten Maschinen die anderen Länder mit gewöhnlichen Touristenmaschinen schlug.

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit Herrn Lehrer Paul Föhse aus Gröst beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen (1499) Spergau, im Juli 1903. C. Brauer u. Frau. Emma Brauer, Paul Föhse, Verlobte. Spergau. Gröst. Die zweite Stage Markt 31 ist zu vermieten und 1. Oktober er. zu beziehen. Näheres im Kontor daselbst. (1498)

**Unentbehrlich** ist das epochemachende Behrens'sche Bodenöl „Staubfrei“ zur einzig richtigen und zweckdienlichen Instandhaltung aller Holzfußböden in Bureauz, Kabinetsalen, Kanzleien, Buchdruckereien, Schulen, Krankenzimmern, Badelabellen, Korridoren etc. Der beste Beweis für die großen Vorzüge der „Staubfrei“ sind Hunderte von Nachbestellungen nach dem ersten Versuch. Behrens'sches Bodenöl „Staubfrei“ ist der großartigste Staubvertilger und Luftreiniger, daher von unschätzbarem Nutzen überall da, wo es gilt, den in den Lokalen beschäftigten Personen die erste Bedingung zur Erhaltung der Gesundheit zu verschaffen: „Die Staubfreie Luft“. Preis: a Pfund 40 Pfg., bei 10 Pfd. a 30 Pfg. Alleinverlauf bei Oscar Leberl, Drogerie und Farbenhandlung, Burgstr. 16. (1431)

Mit heutigem Tage verlegt ich mein (1499) **Möbeltransport-, Kohlen- u. Rohprodukten-Geschäft** nach meinem Grundstück Gotthardstraße 21. **Carl Ulrich jun.,** Inh.: Wilhelm Gummert. Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht. Bahnhofsstation Schmiedeburg Postbez. Halle. Preisgekrönt: Meib., Th. Industrie u. Gewerbe-Lust. Vorrätig: Feinölge bei Giesler, Eisenmaschinen, Ferner: Transportholzkisten, Gummehalsgummis, Saiten: 1. Mal bei Eise Septor. Prop. u. Aut. d. d. Staat. Bade-Vorwält. u. Badeort Dr. med. Schütz. Bad Schmiedeburg, Hotel Kronprinz.



**Gasthaus zur grünen Linde.**  
 Der Gastwirtschaftsbetrieb der Linde wird in vollem Umfange unter meiner Kontrolle fortgesetzt.

Konkursverwalter **Kunth.** (1519)

**Oberhemden**, weiss u. farb., vornehme Dessins, fertig u. nach Mass, elegante Ausführung, vorzügl. Sitz, von Mk. 3,50 an.

**Zur Reise:**

- Reise-Anzüge,
- Reise-Hemden,
- Reise-Hüte,
- Reise-Mützen,
- Reise-Schuhe u. Stiefel
- Reise-Koffer,
- Reise-Taschen,
- Reise-Necessaires,
- Reise-Flaschen u. -Becher,
- Reise-Plaids etc. etc.

Wetterkragen — Havelocks — Joppen aus feinstem stery.u.Kameelhaar (ed. imprägniert).

**Bayr. Rucksäcke.**

**O. V. Borchert,**  
 Bazar für Herren,  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 10,  
 im Bankhaus  
 Ernst Haassengier & Co.  
 Fernsprecher 1191.

in Krawatten, Handschuhen, Stöcken, Schminnen, **Nonvacantes**

**Piano-Magazin**  
**Maercker & Co.**  
 Inhaber: Hermann Maercker, früher Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker, Halle a. Saale, Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen, empfehlen ihr gut assortirtes Lager gediegener

**Pianinos, Flügel u. Harmoniums**

und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Theilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate. **Gebrauchte Instrumente** nehmen in Zahlung und sind solche, gut reparirt, stets am Lager. **Stimmungen und Reparaturen** werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-Institut** empfohlen. (2468)

**Zusammenstellung**  
 der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Merseburg über den Saatenstand im die Mitte des Monats Juni 1903 abgegebenen Begutachtungssiftern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Wunderlab der Herren Minister für Landwirtschaft pp. sowie des Zünern vom 16. November 1901) (1 B. 9476 W. f. 2.) (1 B. 3646 W. d. 3.)

Fruchtarten.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich thätigen 19 Vertrauensmännern abgegebenen Noten.					außerdem
	Gtaar.	Regierungsbestir.	1	2	3	4	5	
Winterweizen	2,6	2,6			3	5	1	5:2-3, 1:3-4
Sommerweizen	2,6	2,6	1	6	1			2:1-2, 4:2-3
Winterpelz	2,6	2,6						2:1-2, 5:2-3
Winterroggen	2,6	2,6	2	6				1:1-2, 1:2-3
Sommerroggen	2,6	2,6			2			1:1-2, 5:2-3
Sommergerste	2,6	2,6	1	8	4			1:1-2, 1:2-3
Hafcr	2,6	2,6	2	6	1			4:2-3, 5:2-3
Rartoffeln	2,6	2,6	2	8	1			3:2-3, 1:3-4
Klee	2,4	2,4		7	4			1:1-2, 4:2-3, 1:3-4
Lugerne	2,7	2,6		2	6	1		2:2-3, 3:3-4
Wiesen	2,6	2,7	1	2	6			

**Königliches Statistisches Bureau.**

**Bericht**  
 aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 2. Juli 1903.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafcr	Erbsen
Merseburg ..	14,50-15,80	13,20-13,80	12,50-16,00	14,00-15,50	14,00-22,00
Weißenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ...	—	—	—	—	—

**Louis Böker, Halle a. S.,**  
 nur Leipzigerstraße

**Grösstes** Fernruf 688

**Spezial-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.**  
 Ausstattungen in jeder Preislage.

Speiseservice  
 Kaffeeservice  
 Waschgarnituren  
 Krystallservice  
 Bierservice  
 Bowlen  
 Liqueurservice etc. etc.

in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.  
 Beste Qualitäten. (1502)

== Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei. ==

**Reisekoffer,**  
 Reisetaschen, Hutkoffer, Reisekörbe, Faltenkoffer, Faltentaschen, Rohrplattenkoffer, Rucksäcke, Touristentaschen, Reise-Necessaires, Brieftaschen, Mappen, Brustbeutel und prima Leder-Portemonnaies empfiehlt in bester Sattlerarbeit zu mässigen Preisen

**Albert Herrmann Nchf.**  
 Inh.: Paul Göldner,  
 Halle, obere Leipzigerstr. 67, Fernsprecher 2178. (1443)  
 Preislisten gratis und franko. Reparaturen billigst.

**O. Fritze's**  
**Bernstein-Fussboden-Lackfarbe**

Marke: „**Dracomb**“ trodnet in 4-6 St. alshart und giebt hohen Glanz.

**Emaillfarbe, weiß,** trodnet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern etc.

**Oelfarben** in allen Nüancen, rasch trodnd und nicht nachklebend.

**Leinölfirniss,** gar. rein, Möbellack, Federlack, Hutlack,

**Siccativ, Terpentinöl** etc., **Bohnerwachs, Bronzen, Schablonen für Maurer,**

✳ **Pinsel** ✳  
 in großer Auswahl empf. hlt **billigst**

**Adler-Drogerie**  
**Wilh. Kieslich,**  
 (687) **Entenplan.**

Oberz. Unterbett u. N. 11 1/2 W. Hotelb. 17 1/2 Herrsch. Betten 22 1/2 W. Nichtpass. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirckberg, Leipzig, 36.**

**Putze**  
 nur mit **Globus**  
 Putz-  
 Extract

**Tivoli-Theater**  
 Direktion: August Doerner.  
 Sonntag, den 5. Juli 1903:  
**Das Stiftungsfest.**  
 Schwan in 3 Akt. v. Gust. v. Moser.  
 — Anfang 8 Uhr. — (1518)  
 Dienstag, den 7. Juli 1903:  
 Gastspiel des Fr. Marie Nieben vom Hoftheater in Stuttgart.  
**Der Wildschütz.**  
 Oper in 3 Akten von Alb. Goring.  
 Gretchen . . . Fr. Nieben.  
 Baculus . . . Hr. Dir. Doerner.

**Apollo-Theater.**  
 Halle a. S.  
 Direktion: Gustav Poller.  
 Am Niebedplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.  
 Der neue brillante Juli-Spielplan.  
**Les Henrys,** moderne Tänzer.  
**3 Papillons,**  
 Damen-Gesang- u. Tanz-Terzett.  
**Anny Paulus,** Kostüm-Soubrette.  
**The three Woodwards,** großer Sports-Akt.  
**Heinrich Leisten,** Charakter-Humorist.  
**5 Ramoneurs,** Damen-Verwandl.-Ensemble.  
 Außerdem:  
 Nur noch auf kurze Zeit verlängertes Gastspiel der „**Chemniker**“.  
 „**Angela die Freier**“,  
 Schwan in 1 Aufzug. Hierauf:  
 „**300 Mark Belohnung**“,  
 Posse in 1 Akt.  
 Bei günstigem Wetter: Vorstellung in der elektrisch beleuchteten u. illuminierten Gartenanlagen.

**Reichskrone.**  
 Sonntag, den 5. cr.,  
 von nachmittags 1/2 4 Uhr an:  
**Grosses Garten-Konzert**  
 bei freiem Entree.  
 Ausgeführt von der Stadtblaue. (1504)  
 Abends:  
**Großer Ball.**  
**Kunstausstellung**  
 im hiesigen Schlossgarten-Salon.  
 Geöffnet: **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Mittwochs von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Bfg. (3331)  
**Der Vorstand.**  
 550,000 Mk. Stiftungsfonds  
 300,000 Mk. Privatgelder  
 auf Ader von 3 1/2 % an per sofort oder später auszuleihen. (1486)  
**H. Silberberg, Halberstadt.**

**Dank.**  
 Für die Gaben der Liebe beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen herzlichen Dank (1516)  
**Familie Pache.**  
 Emilie Schnering.

**Stahlpanzer-Geldschranke,**  
 feuer- und sturzficher, (255) theermit und diebesficher

**J. C. Petzold,**  
**Geldschrankfabrik Magdeburg.**  
 Preise äußerst billig.  
 Illustrierte Kataloge kostenfrei.

**Reisekörbe,**  
 sowie alle Sorten **Wirtschaftskörbe** und **Obstkörbe** giebt an Private zu Fabrikpreisen ab. Prospekte gratis. (1480)  
**Oscar Sonntag,**  
 Kochwaren-Fabrik, Leunaerstr. 1.

Mein Geschäft befindet sich **Unteraltendurg 53, 1. Etage.**  
 Ich bitte meine werten Kunden, mir auch das Vertrauen im neuen Lokale zu bewahren.  
 Mein Lager von **Tapeten** und **Polstermöbeln** bringe einem geehrten Publikum in Erinnerung, da ich keine hohe Ladenmiete zu zahlen habe, kann bedeutend billiger verkaufen. **Sonntags** (1517)  
**E. Schild.**

**Markt 23** ist die größere Hälfte der **zweiten Etage** sofort zu vermieten. **Handwagen** zu verkaufen **Weissenfelsstr. 4, part.**

**Mietkontrakte**  
 vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

**Müllererzwangnung**  
 des Kreises Merseburg und Umgegend.  
 Einladung zu der am **19. Juli 1903, nachmittags 3 Uhr**, im Restaurant **Tivoli** zu Merseburg stattfindenden **Innungs-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Festsetzung des Innungslokales.  
 2. Beschluß über die Art der Einlabung.  
 3. Haushaltsplan und Festsetzung der bisher entstandenen Kosten.  
 4. Anschaffung der nötigen Bücher, Papier etc.  
 5. Verteilung der Vorstandsämter.  
 6. Eingegangene Anträge.  
 7. Feststellung der Tage für die ferneren Innungsversammlungen. (Ob Sonn- oder Wochentag?)  
 Rechtzeitiges und pünktliches Erscheinen ist dringend nötig, unentschuldigtes Ausbleiben und Zuspätkommen wird nach § 22 des Statuts bestraft. (1520)  
**Meissner, Obermeister.**

# Mein diesjähriger Saison-Räumungs-Ausverkauf

begann Mittwoch, den 1. Juli und umfasst wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Jackets, Kragen, Paletots, Kostume, Kostümröcke, Blusen, Staubmäntel, Unterröcke etc.

Es bietet sich somit Gelegenheit zu ganz ausserordentlich günstigen Gelegenheitskäufen, da die Preise bedeutend, oft um die Hälfte ermässigt sind.

**Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstr. 97.**

## Achtung! Mähmaschinen.

Milwaukee Selbst-Binder,  
Milwaukee Getreide-Mäher,  
Milwaukee Gras-Mäher.

wurden seitens der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin, beim Probemähen in Mithrasleben, wozu sämtliche Mähmaschinen-Fabriken aufgeföhrt wurden, sich zu beteiligen, mit dem höchsten Prädikat „sehr gut“ ausgezeichnet. An der Konkurrenz mit Milwaukee nahmen 14 Maschinen teil. Obige Maschinen stehen bei mir zur Ansicht und gebe selbige billigt ab. Auch halte von jetzt ab sämtliche **Reparaturteile zu Mähmaschinen** auf Lager. Reparaturen werden in meiner vorzüglich eingerichteten Reparatur-Werkstatt schnell und gut ausgeführt.

Probemähen durch Angehörige der Firma unentgeltlich.

**Otto Erdmann,**

Fahrrad- u. Maschinen-Handlung.

### Geschäfts-Übernahme!

Einem hohen Adel und verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das von meinem Vater bisher geföhrt

**Tapezier- und Dekorationsgeschäft** nebst **Vollsternmöbellager** übernommen habe.

Indem ich versichere, die mir zu teil werdenden Aufträge stets pünktlich und sauber auszuführen, bitte ich, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

Merseburg, den 1. Juli 1903.  
Hochachtungsvoll

**Ernst Bernhardt,**

Tapezierer und Dekorateur, Markt 26.

## Pomril

ist reiner, hefe- und bakterienfreier, perlender Apfelsaft, vollkommen frei von Alkohol, enthält Apfelsäure, Fruchtzucker und Kohlenzucker, wirkt erfrischend, ist stets gesundheitsfördernd, wird in ganzen und halben Flaschen geliefert. (1524)

### 1898er Weisswein,

vorzüglicher Suppen- u. Bowlenwein, vom Joh. a. Tr. 50 Pfg.

### Frankfurter Apfelwein

von Gebr. Fredeisen, vom Joh. a. Tr. 35 Pfg., empfiehlt **Carl Schmidt,** Bierhandlung, Unteraltenburg 59.

## Für die Reise

empfehle:

**Kodak**  
eng zusammenlegbare Taschen-Apparate für Tageslichtmehrschluna.

**Tageslicht-Entwicklungs-Maschine** für Filme.

**Coxin!** Tageslicht-Entwicklungs-Platten.

**Eastman Lumière Agfa Lumière** Rollfilms. Planfilm

(Ersatz f. Platten). **Chemikalien** in Patronenform. N. P. G. Papierfilm „Nega“, Negativ-Papier.

**Entwickeln und Kopieren von Film und Platten.**

**Alfred Kirchhoff,** Spezial-Geschäft photogr. Artikel, Halle a. S., ar. Steinftr. 34.

Empfehle in großer Auswahl



email. Kochgeschirr

zu billigsten Preisen. (1400) NB Grosse schwere Eimer a Stück 95 Pfg.

**H. Becher, Schmalestr. 29.** Die zweite Etage

Wettersfelder Straße 4 und das **Barterrelogis Wettersfelder** Str. 5 sind zu vermieten. Erfahrene kann sofort, letzteres am 1. Oktober bezogen werden. (1498)

Näheres Markt 31 im Kontor.

## Geschäfts-Übergabe.

Am heutigen Tage übergebe ich das von mir seit dreißig Jahren in meinem Hause Gotthardtsstraße 41 betriebene **Fleisch- und Wurstwarengeschäft** an meinen Sohn.

Indem ich für das mir in dieser Zeit bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Franz Mohr, Hoflieferant.**

Bezug nehmend auf Obiges, teile ich einem geehrten Publikum mit, daß ich das

## Fleisch- und Wurstwarengeschäft

meines Vaters am heutigen Tage übernommen habe und unter der alten Firma weiterführen werde. Außer selbstgeföhrtigen Waren werde ich auch noch solche von ersten **Braunschweiger und Thüringer Häusern** zum Verkauf bringen. Mit der Bitte das meinem Vorgänger geübte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

**Max Mohr.**

Merseburg, d. 5. Juli 1903.

# In Corsets

unterhalte ich fortwährend Lager von ca. 40 Qualitäten, darunter: Reform, Frack, Herkules, Sport, Kurba, Platinium = Anti, Zuru, Gürtel, Näher, mit Gummiteilen etc. etc. bis zu den weitesten Nummern.

— Ihre erstklassige Fabrikate — sehr billige Preise. —

**Binden, Gürtel etc.**

**G. Brandt, Gotthardtsstr. 12/15.**

Sehr konzentriert, daher ausgiebig im Gebrauch ist

## MAGGI'S Suppen- und Speisen-Würze

Stets zu haben bei **Carl Eckardt, Inh.: F. G. Kundt,** Gotthardtsstr. 42.

Vom 20. Juli ab Paradepläne à 10 Pfg.

# Kaiser-Parade

bei Merseburg

über das IV. Armee-Korps am 4. Sept., früh 10 Uhr, (15 M. von Station Frankleben.)

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird gegenüber der Aufstellung Sr. Majestät eine

**offizielle Zuschauer-Tribüne** erbaut.

Auf der Trib. sind nur nummerierte Sitzplätze.

1 Platz (m. Rücklehne) à 10 M., 2. Pl. à 6 M., 3. Pl. à 5 u. 4 M.

**Billetverkauf** nach Sitzplan **O. Wiesner** vormals schon heute durch **C.H. Spierling,** Halle a. S., Poststr. 1, F. 923.

Stehpl. 50 Pfg. (1477)

Versandt nur gegen Nachnahme.

## Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet **ihren 35<sup>ten</sup> Kursus**

am **Dienstag, den 27. Oktober** d. Jz., nachmittags 2 Uhr in den Räumen der Anstalt.

Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr **Dr. Gwally** in Merseburg, Wisnarschtr. 3, entgegen. Derselbe ist zur weiteren Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der landwirtschaftlichen Winterschule, **Graf d'Haussonville.** (1515)

Markt 10. **Richard Kupper** Markt 10.

Central-Drogerie empfiehlt

alle Oelfarben streichfertig. **Bernstein-Fussboden-Glanzlack** in einer Nacht vollkommen trocken.

Prima Leinölrniss, Terpentinöl, Siccativ, Emaille-lacke, Möbellacke, Eisenlacke, Hutlacke in allen Nuancen, Stahlspähne, Bohnerwachs, Bronzen, Pinsel etc.

Mein seit Jahren hier am **Fussbodenöl** zur Staubbeizung stets bestens eingeföhrt. **Reinigungs-Güte** unübertroffen. Dazu gehörige **Delapparate** und **Rehrbesen** billigt.



# Beilage zu Nr. 155 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 5. Juli 1903.

## Schwester Katharina.

Roman von D. Elster.

(26. Fortsetzung.)

„In den Sattel!“ rief Henning. „Und schnell Station!“

Die Flinten der Bastards krachten, aber sie schossen schlecht. Schon sahen Henning und Wilhelm im Sattel, und die vollkommen ausgeruhten Pferde jagten davon, den immer deutlicher auftauchenden Bergen entgegen.

Mit wildem Geheul folgten die Hottentotten und Bastards. Sie teilten sich, um den beiden Reitern den Weg abzuschneiden — aber die Pferde der Deutschen sind den kleinen struppigen Säulen an Schnelligkeit weit überlegen — nach und nach vergrößert sich die Entfernung zwischen den Leiden. Verfolgt und ihren Verfolgern, sie können ihre brauen Tiere etwas verschaukeln lassen — dann geht es in langsam Jagdalopp weiter — und nach zweifündigem scharfen Ritt halten sie auf ihren dampfenden atemlosen Pferden vor dem Tore von Kieffontän.

### 11. Kapitel.

Der Sergeant, der während der Abwesenheit Hennings das Kommando geführt hatte, trat ihnen erkaunt entgegen.

Aber der Ruf: „Die Hottentotten greifen an!“ — „Zu den Waffen!“ brachte sofort die ganze kleine Besatzung in Bewegung, jeder griff nach dem Repetierkarabiner, Revolver und Säbel, und binnen einigen Minuten stand die kleine Schar kampfbereit auf dem engen Hofe der Station.

Es waren prächtige, fehnige Gestalten, die in ihren hellbraunen Röcken, hohen Stiefeln und dem breiten Filzhut auf der gebräunten Stirn, den Karabiner in den nervigen Fäusten und den breiten Reiter säbel am Koppel, einen echt kriegerischen Eindruck machten.

Freilich, eine Paraderuppe im Sinne des Exercierreglements war diese Schar kampfgewohnter Reiter nicht, aber man sah es auf den ersten Blick, daß sie vor keiner Gefahr

zurückschrecken und es mit einem zehnfach überlegenen Feinde aufzunehmen gewohnt waren.

Hier, in diesem wilden Krieg, barbarischen Völkerschaften gegenüber, in dem Lande ohne Weg und Steg, bald unter fretem Himmel bei brennender Sonnenglut oder heftig niederströmendem tropischen Regen ruhend, bald in elenden Lehmhütten der Bastards kampierend, bald dahinjagend über endlose Steppen hinter dem stehenden Feinde, bald sich mühsam den Weg zwischen dem Felsengeröll des Gebirges bahnd — hier entwickelten sich die höchsten, wahrhaft kriegerischen, soldatischen und menschlichen Tugenden. Denn hier war nicht nur ein jeder auf seine eigene Kraft angewiesen, sondern die eigenartigen Verhältnisse schufen auch eine weit innigere Kameradschaft als daheim in friedlichen Verhältnissen.

Voll Vertrauen überlag auch jetzt Hennings Auge seine kleine Schar, die ruhig, seine Befehle erwartend da stand, ohne mit der Wimper zu zucken angesichts der drohenden Gefahr.

„Wir werden wahrscheinlich einen heißen Kampf zu bestehen haben, Kameraden!“ sagte Henning. „Ich schätze die Schar der Feinde auf etwa zweihundert! Wenn sie uns in der Tat angreifen, gilt es, allen Mut zusammenzunehmen! Doch ich brauche euch ja nicht erst zu ermahnen! Ihr kennt ja den Kampf mit dieser Gesellschaft und wißt, das es vor allem gilt, kaltes Blut zu behalten!“

Ein flüchtiges Nicken hinstellte über die gebräunten Gesichter der Männer. Sie hatten gelernt, jeder Gefahr ruhigen Blutes in das Auge zu schauen.

„Sergeant Müller“ wandte sich Henning an den härtigen Unteroffizier, „teilen Sie mit drei Mann dem Feinde entgegen und suchen Sie seine Absicht zu erkunden! Auf ein Geheiß lassen Sie sich aber nicht ein! Sollten die Gegner überraschend angreifen, so ziehen Sie sich unter fortwährendem Schießen zur Station zurück! Wir wissen dann, woran wir sind!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ entgegnete der Sergeant, wählte sich drei tüchtige Reiter aus, und nach kurzer Zeit galoppierte er mit ihnen in die Ebene hinaus, bald hinter der nächsten wellenförmigen Erhebung verschwügend.

„Ihr anderen“, befahl Henning den Zurückbleibenden, „begebt euch auf die euch betannten Posten! Das vordere Tor wird geschlossen, das hintere bleibt vorläufig unverschlossen! Die Pferde stehen bereit! Vorwärts — auf eure Posten!“

In wenigen Augenblicken hatte die Besatzung die schon vorher bestimmten Stellungen an der Umfassungsmauer der Station eingenommen. Die „boys“ (Diener und Pferdewärter) standen bei den aufgeäumten und gefastelten Pferden, und die Hereros waren zu Fuß in das Vorgelände und die Berge gesandt, um sich gegen überrasche Angriffe zu sichern. Wie Leoparden glitten die braunen Herero-krieger durch die Büsche und das hohe Gras, das sich kaum bewegte und über den dahintreichenden zusammenschlug, wie die Wellen des Meeres über dem Taucher.

Tiefe, feierliche Stille herrschte ringsum — das Schweigen der Wüste, der unendlichen Grassteppe. Glühend heiß brannte die Sonne von dem wolkenlosen, stahlblauen Himmel nieder, kein Lüftchen rührte sich, kein Blättchen, kein Grashalm bewegte sich. Die Tiere der Steppe lagen in ihren Schlupfwinkeln verborgen, selbst die Vögel schienen unter der Schwere der glühenden Luft lautlos und still unter dem schattigen Blätterdach der Büsche und Bäume zu kauern.

Henning hatte schnell eine kleine Stärkung zu sich genommen und stand jetzt auf der Plattform des Blockhauses, wo er durch den kreimsteher aufmerksam den in Dunst gefüllten Horizont beobachtete, während Wilhelm Dube mit dem Karabiner hinter seinem Herrn stand.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleines Feuilleton.

\* **Weltausstellung in St. Louis.** Es ist in Aussicht genommen, auf der nächstjährigen Weltausstellung in St. Louis einige Stellwerke und eine elektrische Streckenblockanlage nebst größeren Gleis- und Weichenanlagen der preussischen Staatsbahnen in natürlicher Größe und in Modellen auszustellen, zu deren Beaufsichtigung und Erleichterung zwei, fertig englisch sprechende Bedienstete für die Zeit etwa vom 15. April bis Ende Oktober n. J. nach St. Louis gesandt werden sollen. Die königlichen Eisenbahndirektionen haben, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt hat, binnen zwei Monaten zu berichten, ob sich unter den Bahnhauptstellen oder telegraphen-technischen Beamten, vielleicht auch unter den Stellwerkschlossern des dortigen Bezirks geeignete Personen befinden, die geneigt sind, zu dem angegebenen Zweck nach Amerika zu gehen. Die Personen müssen laut bahndärztlichem Attest durchaus gesund und imstande sein, die im Sommer in St. Louis herrschende große Hitze zu ertragen. Die Entscheidung über die Höhe der Tagegelder bleibt vorbehalten.

\* **Absturz bei der Ballonfahrt.** Der amerikanische Luftschiffer Leon Steffens ist bei einer am 28. Juni in Latbach unternommenen Ballonfahrt verunfallt. Am 21. Juni war die geplante Ballonfahrt durch die Unkunft der Witterung bereits vereitelt worden. Der Wind trieb den Ballon, der mit heißer Luft gefüllt wurde, hin und her. Die Ballonhülle wurde von den Flammen des unterhalb derselben brennenden Spiritusfeuers teilweise zerstört und der Aufstieg unterblieb. Der wiederhergestellte Ballon wurde am Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, neuerdings in der Rennbahn des slovenischen Weycklisten-Klubs unterhalb der Looke-Anlagen zum Aufstiege gefüllt. Ein zahlreiches Publikum versammelte sich innerhalb und außerhalb der Rennbahn, um das Schauspiel des Ballon-

auffliegen zu beobachten. Die Schautribünen waren gut besetzt, und eine dichtgedrängte Menschenmenge umstand die Lokalität, wo die Füllung des Ballons und die Vorbereitungen zum Aufstiege von dem Luftschiffer getroffen wurden. Um 6 Uhr war der Ballon, der eine ansehnliche Größe hatte, schon ziemlich entfaltet. Von Minute zu Minute wurde die Ballonhülle immer höher sichtbar. Es war unterdessen 1/7 Uhr abends geworden. Die Aufregung der Schaulustigen steigerte sich, als der Luftschiffer das Zeichen gab, die Fesselleine des Ballons loszulassen. Majestätlich erhob sich der „Montgolfier“ vom Boden. Es herrschte betnahe vollkommene Windstille in der Rennbahn, die an der Süd- und Westseite durch eine Allee von hohen Kastanienbäumen geschützt ist. Der Ballon stieg langsam in senkrechter Richtung mit dem Fallschirm empor, unter welchem der Luftschiffer auf einem Schwebereck saß. In der Höhe von etwa 70 Metern wurde der Ballon langsam in westlicher Richtung davongetragen, ohne die Tendenz eines weiteren Aufstieges merken zu lassen. Der Luftschiffer schwebte in einer Höhe von ungefähr 35 Metern und schien wahrzunehmen, daß der Ballon nicht höher in die Lüfte steige. Er zog nun heftig die Leine, welche den Fallschirm von der Ballontafel loslöste, und wollte offenbar dem Publikum das Schauspiel des Abstieges mit dem Fallschirm vor Augen führen. Aber die Höhe, in der er schwebte, war viel zu gering, um die Entfaltung des Fallschirmes zu ermöglichen. Der Luftschiffer fauchte herab, ohne daß der Fallschirm sich öffnen konnte. Noch innerhalb der Rennbahn, vor den Augen der zahlreichen Zuschauer, fiel der Bedauernswerte zu Boden. Mit zerschmetterten Füßen, gebrochener Hand und innerlichen Verletzungen lag er auf dem Boden, während der Fallschirm an einem in der Rennbahn gespannten Draht wenige Meter über ihm hängen blieb. Das Unglück ereignete sich innerhalb weniger Sekunden nach dem Aufstiege. Zum Glück wurde von der auseinanderstrebenden Zuschauermenge niemand in Mitleidenschaft gezogen.

**\* Von einer folgenschweren Automobilfahrt** weiß die Münchener „Allg. Ztg.“ folgendes zu erzählen: Ein seltenes Milheuer widerfuhr kürzlich einem jungen Künstler, der sich zu einem Ausflug in die Umgebung Münchens eines Schnauflers bediente, das er selbst lenkte. Anfangs ging die Sache ganz gut, als der junge Mann mit seinem Benzinstroh aber in eine kleine Orttschaft bei Großheidelebe kam, ging das Unheil an. Der Automobilist fuhr einem Anwohner mitten durch den Holzgaun in den Gemüsegarten und richtete unter den jungen Kohlrabi und gelben Rüben eine riesige Verheerung an. Der Oekonom kam mit zwei Söhnen herbei, belomplimentierte den Künstler mit kräftigen Ausdrücken und forderte schließlich für Zaun und Gemüsegarten 200 Mark Entschädigung. Da aber der Automobilist in dieser Beziehung augenblicklich ohne genügendes „Benzin“ war, behielt der Oekonom das Schnaufler als Pfand zurück, während dessen der Lenker mit der Bahn nach München zurückfuhr, um die zur Auslösung seines Fahrzeuges nötigen Mittel zu holen. Allein das Schicksal forderte noch ein weiteres Opfer: Kaum war der Eigentümer des Automobils abgedampft und die Gemüter beruhigt, als ein Sohn des Oekonomens, ein angehender Jugendbildner, den Motor bestieg, um sich ein wenig im Automobilfahren zu üben. Er konnte aber den Berührungspunkt nicht mehr finden, und das Vehikel ging in rasendem Tempo so lange querfeldein, bis sich ihm ein Baum als Hindernis entgegenstellte, während es dem „neuen Herrn und Besizer“ gelang, noch frühzeitig abzuspringen. Als der Künstler zurückkehrte, um sein Fahrzeug abzuholen bzw. auszulösen, fand er es in einem solchen Zustande, daß er es per Bahn zurückpedieren mußte! Nunmehr forderte der Künstler im Klagewege durch seinen Anwalt 500 Mark Entschädigung für sein Automobil, der Oekonom 200 Mark für seinen Zaun und Garten, und zudem schweben gegen beide, wie auch gegen den Sohn des Oekonomens verschiedene Anzeigen wegen Verleumdung, Sachbeschädigung und Uebertretung der Automobilgesetzgebung!

**\* Rußland wird humaner.** Nach einer Meldung aus Petersburg wird die Aufhebung der Körperstrafen für Verbannte in der Gefangenschaft bekannt gemacht. Es sollen u. a. wegfallen das Scheren des Kopfes, das Prüegeln mit Ruten oder Knuten und das Anschmieben an Klarren.

**\* Trodenes Bier.** Wie ein Londoner Blatt meldet, hat eine große englische Bierbrauerei-Gesellschaft ein Verfahren entdeckt, das Bier in fester Form herzustellen: die Masse soll gegen Temperatureinflüsse unempfindlich sein und wird zum Gebrauche in Wasser aufgelöst. Das Verfahren wird bekanntlich alle zehn Jahre mindestens einmal entdeckt, hat aber bisher noch kein trinkbares Bier geliefert.

**\* Ein Abergläubischer.** Als bei einer öffentlichen Hinrichtung dem armen Sünder schon die Augen verbunden waren, wandte er sich noch zuletzt an den Scharfrichter und bat diesen, ihm zu sagen, was für ein Tag in der Woche heute sei. „Montag,“ sagte der Scharfrichter. Seufzend bemerkte hierauf der Delinquent: „Na, die Woche fängt gut an.“

**Zeitgemäße Betrachtungen.**  
„Sommerstille!“

Auch der Juni ging zu Ende — und es schweigen die Partein — nach der Sommerferienpause — tritt die große Pause ein, — alle Stürme sind vergessen — und des Wahlkampfes Mühsal und Not — und wir können unser Brot — wieder mal in Frieden essen! — Sommer ist's — und froh und munter — gehn wir seinen Freunden nach — aber ach, es geht bergunter — denn schon war der längste Tag; — schau'n wir auch mit Wohlgefallen — noch der Wunder allerlei — mit Johanni ist vorbei — der Gesang der Nachtigallen! — Doch noch herrscht kein Grund zum Klagen, — herrlich glüht der Rosen Pracht — und Johanniswürmchen tragen — ihre Lichtlein durch die Nacht, — auf den Feldern wogt der Segen — der gereift im Sonnenglanz — und der Ernte goldner Kranz — blüht dem Landmann schon

entgegen! — Herrlich sind die Sommertage, — die den Segen uns gebracht, — herrlich aber — ohne Frage — ist auch eine Sommernacht, — auf dem Tisch die Erdbeerbonole — und im Arm ein hübsches Kind, — Zephyrlüftchen säufeln lind, — braucht man mehr zum Erdenwohle? — Ach es ist sehr leicht geschrieben: — In dem Arm ein hübsches Kind! — Mögen tosen, mögen lieben — die noch jugendfeurig sind — aber wenn das Alter streute — schon aufs Haupt den ersten Schnee — nun der bleibe hübsch per se, — wie sich's ziemt für ältere Leute! — Sommer ist's, in trohen Weisen — werft man die Erholungszeit, — Zeit der Rosen, Zeit der Reifen, — Tage der Schaulustigkeit; — laßt uns ruhn von unsern Werken — raunt es hier und raunt es dort, — werft die Arbeit über Bord, — daß wir unre Nerven stärken! — — Allentgalben hör ich preisen — jetzt 3 Worte inhaltsschwer: Urlaub, Ferien, Badereisen, — Schönes gibt es fast nicht mehr — aber ach, wie geht dem Manne, — dem das Reizegeld zu knapp? — nun, er kühlt daheim sich ab — Steigend in die Badewanne! — — Liegt die Freude nur im Reisen? — im Erklimmen fremder Höhn? — Nein! Es klingt in alten Welsen: — in der Heimat ist es schön; — treibt die Neugierst auch weiter, — Sehnsucht führt uns bald zurück — und ein Feder preißt das Glück — frohen Wiedersehens!

Ernst Heiter.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

Am 5. Juli: Warm, vielfach wolfig bis trübe, zeitweilig heiter, Gewitter und Regen, dann kühlter.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Höchste Auszeichnung.** Auf der Stettiner Ausstellung für Volksgesundheitspflege und Volkswohlfahrt 11. bis 24. Juni 1903 wurde der bekannten Maggi-Gesellschaft in Berlin für ihre altbewährten Erzeugnisse die goldene Medaille, Ehrenpreis der Stadt Stettin, zuerkannt.

